

Wichtige Ereignisse

Weltpremiere: Daimler Trucks präsentiert mit autonom fahrendem »Mercedes-Benz Future Truck 2025« den Lkw der Zukunft

Am 3. Juli 2014 präsentierte Daimler Trucks den »Mercedes-Benz Future Truck 2025«. Der Truck verfügt über das hochintelligente Assistenzsystem »Highway Pilot« und kann damit bei Autobahn-Geschwindigkeiten bis zu 85 km/h komplett selbstständig (»autonom«) fahren. Auf einem Teilabschnitt der Autobahn A14 in der Nähe von Magdeburg lieferte Daimler Trucks den entsprechenden Beweis und zeigte den Future Truck im Einsatz bei vollkommen realistischen Fahrsituationen. Die umfassenden Vorteile eines autonom fahrenden Lkw liegen auf der Hand: Der Future Truck steht für mehr Effizienz, Sicherheit und Vernetzung – und damit für nachhaltigeren Transport, von dem Wirtschaft, Gesellschaft und Verbraucher gleichermaßen profitieren.

40 Jahre Partnerschaft: Daimler und Kuwait Investment Authority feiern Jubiläum

Die Daimler AG und der Staatsfonds von Kuwait, die Kuwait Investment Authority (KIA), haben am 18. September 2014 ihre 40-jährige Partnerschaft mit einem Festakt feierlich unterstrichen. Die Kuwait Investment Authority hatte sich im November 1974 an der damaligen Daimler-Benz AG beteiligt und von der Quandt-Gruppe ein Aktienpaket übernommen, das rund 14% des damaligen Kapitals entsprach. Mit einer Beteiligung von 6,8% ist die Kuwait Investment Authority der größte Einzelaktionär der Daimler AG.

Nachtragsbericht

Mitte Oktober 2014 hat Daimler seine Beteiligung an Tesla veräußert und das zugehörige Kurssicherungsinstrument vorzeitig aufgelöst. Hieraus hat sich insgesamt ein Mittelzufluss in Höhe von rund 0,6 Mrd. € ergeben. Im Konzern-EBIT des vierten Quartals wird sich ein Ertrag in Höhe von rund 0,1 Mrd. € niederschlagen.

Risiko- und Chancenbericht

Die Risiken und Chancen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Daimler-Konzerns haben können, und detaillierte Informationen zu unserem Risiko- und Chancenmanagementsystem wurden in unserem Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 129 bis 141 dargestellt. Im Übrigen verweisen wir auf die Hinweise zu den vorausschauenden Aussagen am Ende dieses Lageberichts.

Zu Beginn des vierten Quartals 2014 haben sich die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft tendenziell weiter erhöht, was insbesondere an den gestiegenen politischen Risiken liegt. Diese liegen einerseits in einer Eskalation zwischen Russland und den westlichen Nationen, wobei an erster Stelle eine sich beschleunigende Spirale von Sanktionen und Gegensanktionen stünde. Andererseits bergen die erheblichen Spannungen im Mittleren und Nahen Osten ein beträchtliches Bedrohungspotenzial für die Entwicklung der Rohölpreise. Weiterhin bleiben insbesondere jene Volkswirtschaften, die aufgrund außenwirtschaftlicher Ungleichgewichte auf den Zufluss von Kapital angewiesen sind, anfällig für Wachstumseintrübungen. In den USA könnte die absehbare geldpolitische Wende zu unvorhergesehenen Beeinträchtigungen insbesondere bei den Investitionen führen. In der Europäischen Währungsunion zeigten sich die Peripherieländer bislang zwar eher stabil, aber von einer vollkommenen Entwarnung bezüglich der Staatsschuldenkrise sind wir noch entfernt, und zudem bestehen gerade hier noch deflationäre Risiken. Zunehmend Sorgen macht auch die anhaltende konjunkturelle Schwäche in Frankreich und Italien, die aufgrund der Größe ihrer Volkswirtschaften die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Eurozone beeinträchtigen könnte. In China bestehen unvermindert Sorgen, ob es am Finanzmarkt möglicherweise zu unkontrollierten Entwicklungen kommt, sei es beispielsweise das Platzen der Kreditblase, die Insolvenz verschiedener Anlageprodukte oder ein Einbruch des Immobilienmarktes. Der Umbau der chinesischen Wirtschaft birgt zudem weiterhin die Gefahr einer »harten Landung«. Auf der Chancenseite steht neben einer raschen Beruhigung und konjunkturellen Erholung der Schwellenländer vor allem eine nachhaltigere Belebung der Konjunktur in der Eurozone. Sollten sich die politischen Spannungen im Mittleren und Nahen Osten rasch legen, so würde sich zudem ein weiter fallender Rohölpreis positiv auswirken. Die Verkürzung der gesetzlichen Zahlungsziele auf dreißig Kalendertage wird zu einer höheren Mittelbindung im Working Capital des Unternehmens führen.

Darüber hinaus hat sich unsere Einschätzung der Risiken und Chancen seit der Vorlage des Geschäftsberichts 2013 nicht wesentlich verändert.